

Tipps und Termine

Ins CeBB und nach Friedrichshäng

Schwandorf. (sgf) Zu zwei Aktionen lädt die CSU-Senioren-Union ihre Mitglieder ein. Am Montag um 15 Uhr findet im Jugendheim Schwarzenfeld die Bezirks-Delegiertenversammlung mit Berichten und Neuwahlen statt.

Eine Besichtigung des Centrum Bavaria Bohemia in Schönsee steht am Mittwoch, 10. Juli, auf dem Programm; anschließend Einkehr in Friedrichshäng. Abfahrt der Schwandorfer Teilnehmer ist um 13.30 Uhr vom Parkplatz Landratsamt mit Privat-Pkw; Treffpunkt in Schönsee um 14.30 Uhr am Eingang des Centrum. Da eine beschränkte Teilnehmerzahl besteht, sollen Anmeldungen beim Vorsitzenden Georg Hottner, Telefon 09431/61245, vorgenommen werden. Die angekündigte Plattenfahrt am Mittwoch, 19. Juni, auf der Vils in Amberg entfällt.

In 80 Gärten um die Welt

Nabburg. Unter dem Thema „In 80 Gärten um die Welt – die Gartenschau, die sich bewegt“ organisiert der Verein Nabburger Kulturreisen für jedermann vom 10. bis 14. August eine Fahrt zur internationalen Bundesgartenschau nach Hamburg. Das Programm: Magdeburg, Gartenschau mit Führung, Hamburg mit Barkassenrundfahrt und Nordseeküste, Lübeck und Ostseebad Travemünde sowie Lüneburg. Der ausführliche Prospekt kann unter Telefon 09433/201260 angefordert werden.

Von Landshut nach Flüeli

Schwandorf/Regensburg. Aufbrechen und sich immer wieder auf den Weg machen ist fester Bestandteil im Leben eines jeden Menschen. Mit einer Radwallfahrt vom 7. bis 14. August lädt die Katholische Landvolkbewegung (KLB) im Bistum Regensburg alle Interessenten dazu ein, die Freude am Radfahren mit dem Gedanken des Pilgerns zu verbinden. Im Mittelpunkt der Wallfahrt steht nicht die sportliche Leistung, sondern das Miteinander-auf-dem-Weg-sein.

Das Ziel der Tour ist die Lebens- und Wirkungsstätte des Landvolkpatrons Bruder Klaus und seiner Frau Dorothee. Flüeli ist heute nicht nur ein bekannter Wallfahrtsort, sondern auch einer der schönsten Ferienorte in der Zentralschweiz. Auf dem Weg dorthin bietet sich die Gelegenheit, den eigenen Lebensweg neu zu bedenken, seinen Spuren nachzugehen und an Leib und Seele neu aufzutanken.

Anmeldung und genaues Programm ab sofort an der KLB-Diözesanstelle, Obermünsterplatz 7, Regensburg, Telefon 0941/5972280.



Steinberg am See: Eine zentrale Pumpstation der Kanalisation drohte durch das Hochwassers auszufallen.

Wasser und meterhoher Schlamm

Dauereinsatz des Technischen Hilfswerks im Kampf gegen das Jahrhunderthochwasser

Schwandorf. Steinberg, Regensburg, Passau: Seit letztem Wochenende ist das Technische Hilfswerk im Dauereinsatz in Hochwassergebieten.

In Steinberg am See stieg am Sonntag der Wasserstand des Schreckerbaches so hoch, dass der komplette Ortskern vollzulaufen drohte. Besonderes Augenmerk galt einer Pumpstation am tiefsten Punkt von Steinberg, die für das komplette Abwassersystem der Ortschaft zuständig ist. Zusammen mit dem Fachgruppe Wasserschaden/Pumpen des THW Nabburg und der örtlichen Feuerwehr stellte man eine Pumpenleistung von sage und schreibe 30 000 Liter pro Minute. Trotz dieser Power konnten die Pumparbeiten erst am Montag Abend beendet werden.

Der Katastrophenfall

Und schon wurden die erste und zweite Bergungsgruppe des THW Schwandorf erneut angefordert. In Regensburg stiegen die Pegel der Donau am Montag Abend so schnell, dass nicht genügend Helfer zur Verfügung standen, um alle Einsatzstellen abarbeiten zu können. So rief der



Erst Steinberg am See, dann Regensburg: Im Bild die Einsatzstelle auf der Eisernen Brücke.

Bilder: THW (3)

Oberbürgermeister der Stadt Regensburg, Hans Schaidinger, um 1.13 Uhr den Katastrophenfall aus, um überregionale Hilfe anfordern zu können.



Mit dem leistungsstarken Aggregat des THW Schwandorf wurden die Pumpen hinter den Spundwänden betrieben. Doch dann floss so viel Wasser über die Wände, dass die Wertstraße abgegeben werden musste.

Die aufgestellten Hochwasserschutzwände sind bis zu einer Höhe von 6,50 Meter ausgelegt. Bereits am Montag gegen 22 Uhr war dieser Wert überschritten. Niemand wusste, ob die Wände dem Wasserdruck standhalten. Um 1.20 Uhr wurden die beiden Schwandorfer Bergungsgruppen nach Regensburg beordert. Hier wurden nachts die Hochwasserlaufstege in der Werft- und Inselstraße, im Bereich zwischen Eiserner Brücke und Nibelungenbrücke aufgebaut. Am Morgen die nächste „Baustelle“: Durch den ansteigenden Pegel überspülte die Donau bei der Eisernen Brücke an einigen Stellen die Hochwasserschutzwände. Mit fünf Tauchpumpen mit je einer Pumpenleistung von 1 500 Liter pro Minute versuchte man in Zusammenarbeit mit zahlreichen Feuerwehren und Kräften der DLRG der einbrechenden Wassermassen Herr zu werden.

Der Donaupegel stieg so stark, dass die Situation brenzlich wurde. Bei einer Pegelhöhe von 675 Zentimetern floss so viel Wasser über die Hochwasserschutzwand, dass die Menge nicht mehr abzupumpen war. Die

Kräfte mussten sich zurückziehen, die Werftstraße lief voll. Durch den hohen Wasserstand der Donau wurde auch die Wöhrdstraße im Bereich der Inselstraße überflutet. Zahlreiche Anwohner versuchten ihr Hab und Gut aus den unteren Etagen zu retten. Personen und Fahrzeuge mussten evakuiert werden. Das THW Schwandorf baute dann die in der Nacht aufgestellten Hochwasserlaufstege weiter – 360 Meter. Nach 16 Stunden kam die Ablösung durch Kräfte eines anderen Ortsverbandes.

Möbel auf den Kipper

Nächster Brennpunkt: Passau. Seit Dienstag unterstützen die Schwandorfer THW-ler zusammen mit der Fachgruppe Wasserschaden/Pumpen des THW Nabburg die Einsatzkräfte vor Ort. Mit dem Radlader kämpft man sich durch bis zu 1,5 Meter hohen Schlamm. Der Kipper mit Ladekran sorgt für den Abtransport der zerstörten Möbel und Gerätschaften, die sich überall auf der Straße häufen. Der Einsatz wird wohl noch mindestens über das Wochenende andauern.

Besseres Image für Familienarbeit

Davon profitiert die ganze Gesellschaft – KAB-Wochenende in Strahlfeld

Schwandorf. Der Wert von Familienarbeit stand im Mittelpunkt eines KAB-Wochenendes im Haus der Begegnung in Strahlfeld. Bernhard Suttner erklärte den Eltern, in welchem Verhältnis die Familienarbeit zum Bruttoinlandsprodukt – kurz BIP – steht.

Familienarbeit, die unentgeltlich verrichtet wird, würde das BIP um 900 Milliarden erhöhen, wenn diese Arbeit ausgelagert und bezahlt werden würde. Allerdings müsste sich die Gesellschaft auf sehr hohe finan-

zielle Belastungen einstellen, so der Referent. Von der Familienarbeit, die in der Familie entrichtet wird, profitiere die gesamte Gesellschaft. Trotzdem werde die Familienarbeit gesamtgesellschaftlich viel zu wenig geachtet und wertgeschätzt.

„In der Mehrzahl sind es Frauen, die diese Arbeit verrichten. Oft steigen sie dazu vom Berufsleben für einige Zeit aus und haben es dann schwer, nach der Erziehungszeit in der Arbeitswelt wieder Fuß zu fassen. Geringere Bezahlung ist voraus pro-

grammiert und somit landen diese Erziehenden oft in der Altersarmut“, meinte Suttner. „Die Familienarbeit braucht ein besseres Image“, betonte der Referent, wenn man nur daran denke, welche vielfältigen Arbeiten im familiären Bereich eine Person verrichte. Man könne von anderen Ländern wie der Schweiz lernen, die mit ihrem Rentenmodell Familien nicht im Regen stehen lasse. Das KAB-Rentenmodell beinhalte ähnliche Aspekte, um Erziehende und Pflegende im Rentenalter vor Armut schützen.



Der Wert und das Image der Familienarbeit stand im Mittelpunkt des KAB-Wochenendes, in dem auch Kindern ein schönes Programm geboten wurde. Bild: hzf